

Von den Vulkanen und Erdbeben.

Die Erde bebte und ward bewegt, und
die Grundvesten der Berge regten sich.
Psalm 18, 8

1.

Mythologische Vorstellungen der Alten.

„Vulkane und Erdbeben“ — mit diesen zwei Worten nenne ich die gewaltigsten, schrecklichsten, furchtbar prächtigsten Naturerscheinungen auf unserem Erdenrund; Kraftäußerungen, vor denen alles, was der Mensch gebaut hat und mit Hilfe seiner Maschinen bewirken mag, in Nichts zerfällt. Wenn der feste Erdboden unter seinen Füßen wankt und schwankt; wenn der Fels, der dem Menschen vorzugsweise ein Bild des Festen, Sicherem, auf Sich-beruhenden ist, zerspalten, zertrümmert, wie ein Federball in die Luft geschleudert wird, ja wenn er sogar als glutflüssiger Strom aus den Tiefen der Erde emporsteigt und alles organische Leben vernichtend über blühende Gefilde sich ergießt; wenn hier aus den Fluten des Weltmeers eine Insel emporgetrieben wird, während dort ein Hügel land untergeht und an seine Stelle ein See tritt: dann hat es den Anschein, als seien die Zeiten des